

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 2 (1888)**

67 (8.6.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-190265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-190265)

# Norddeutsches Volksblatt.

## Zeitschrift für freisinnige soziale Reform, für Politik und Unterhaltung.

Redaktion: Emil Fischer; Druck und Verlag: F. Kühn Bant-Wilhelmshaven.

Erschint  
jeden Mittwoch, Freitag u. Sonntag.  
Inserate:  
die vierpaltige Zeile 10 Pf.  
bei Wiederholungen Rabatt.

Abonnement:  
bei Vorausbezahlung frei in's Haus:  
vierteljährlich . . . 1 RM. 50 Pf.  
für 2 Monate . . . 1 " "  
für 1 Monat . . . " 50 "  
eql. Postbestellgeb.

### In Acht und Bann.

F. Im alten heiligen deutschen Reich galt bekanntlich die Reichs-Acht als eine Strafe von so einschneidender Wirkung für die davon Betroffenen, daß die Unglücklichen, welche durch Widerspenstigkeit gegen ihre Obrigkeit oder sonstige Vergehen den Zorn des Kaisers gereizt und die Acht auf sich geladen hatten, unsät und flüchtig umherirrten, ohne irgendwo im deutschen Vaterlande eine feste Stätte finden zu können, an der ihres Weibens gewesen wäre. Sie mußten, wenn anders sich nicht ein Ausweg für sie bot, als reuige Biter um Gnade flehen und durch um so größere Anhänglichkeit und Hingamkeit die alte Sünde gut zu machen suchen.

Wesentlich anders liegen die Dinge doch heute. Die „Reichs-Acht“, wie sie seit Jahren schon über diejenigen verhängt worden ist, die es sich zur Pflicht gemacht haben, für die Interessen und Rechte des arbeitenden Volkes einzutreten, ist in ihrer zum Teil internationalen Form zwar weit einschneidender und umfangreicher als die alte Reichs-Acht, nichtsdestoweniger ist ihre effektive Wirkung gleich Null, wenn auch für den Einzelnen davon Betroffenen die Folgen dieser Verfolgung sich in recht drückender und schmerzlicher Weise bemerkbar machen. Wie viele tausende von Existenzen aber auch durch die maßlose Verfolgung geschädigt oder gänzlich vernichtet worden, bei den wenigsten nur erzeugt sie die Wirkung, daß die so hart Betroffenen räumlich umkehren, vom Wege der Verdammnis abgehen und die Gnade der Rechtsdenken anrufen. Die wenigen Oertlichkeiten, die der Verfolgung aus egoistischen Gründen nicht widerstehen können, verschwinden in dem großen Meer der feilen und unergründlichen Kämpfer, denen das Bewußtsein, mit anderen gleichgearteten Kameraden das gleiche harte Schicksal zu theilen und die Ueberzeugung, für eine gute und gerechte Sache zu stehen, den Muth giebt, allen Verfolgungen die Stirne zu bieten und treu zu ihrer Fahne zu halten. Die Wirkung der Acht ist also eine höchst einseitige, trotz der unzähligen Versuche, dieselbe wirksamer und durchgreifender zu gestalten.

Wohl nirgends ist die Art und Weise, diejenigen Arbeiter, welche sozialistische Gesinnungen hegen, wirtschaftlich zu ruinieren, indem man dieselben in aller Form in Acht und Bann erklärt, so ausgebildet, als bei uns in Deutschland. Man begnügt sich nicht damit, offen und ehrlich gegen die „Umstürzler“ und Feinde der bürgerlichen „Ordnung“ vorzugehen, indem man vielmehr nur diejenigen, welche offen für die umstürzlerischen Bestrebungen agitieren, im Jörn über die gegnerische politische Anschauung die wirtschaftliche Unterstützung oder Beihilfe versagt, sondern man sucht auf geheimen Scheldwegen die Gesinnung des Einzelnen zu erforschen und auszunutzen und brandmarkt denselben dann, wenn das Resultat der Nachforschung „umstürzlerische Gesinnung“ bei ihm erkennen läßt, auf ebenso geheime Weise als staatsgefährlichen Menschen, eifrig darauf bedacht nehmend, daß dem mit den Reinscheiden Versehenen jede wirtschaftliche Existenz abgegriffen und er haltlos hin und her getrieben wird. Der moralische Halt jedoch, den die auf diese Weise gebrandmarkten bei Gleichgesinnten finden und die schon angeführten moralischen Triebfedern bewahren sie davon, zu Kreuze zu stehen und die Gnade ihrer Verfolger anrufen, die zu immer verächtlicheren Mitteln greifen, um ihren Zweck zu erreichen. Von den offenen Plakaten und Arbeitsordnungen, durch welche die Verwaltungen staatlicher Betriebe, sowie Fabrikanten und Unternehmer bekannt geben: daß „Sozialdemokraten, Nihilisten und Anarchisten“ keine Beschäftigung finden, ist man jetzt zu den geheimen Auskunfts-Formularen gekommen, durch welche alle gutgefunnenen Arbeitgeber im Punkte mit den Behörden vermittelnd der „schwarzen Listen“ der Polizei ein Spionage-System gefunden haben, mit welchen sie die umstürzlerischen Elemente von den frommen Schäfchen scheiden und dann die gute Herde um so besser scheeren und die räudigen Schafe dem — Gendarmen in die Hufe treiben zu können glauben. Das „Hamburger Echo“ veröffentlicht neuerdings ein in der Redaktion des Blattes zur Ansicht ausliegendes Formular mit nachfolgenden Bemerkungen:

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Altona.  
Anstellung im Eisenbahndienst.

....., den ..... 18 ..

Urchriftlich m. N. und N.

an ..

Portopfl. D. S. zu

frei!

mit dem Ersuchen um gefällige Anweisung über die Führung des im Eisenbahndienst anzustellenden ..

zu ..  
ergebenst überfandt.

....., den ..... 18 ..

Urchriftlich

an ..

zu

Portopfl. D. S. frei!

mit dem Erwidern ergebenst zurück, daß der unterzeichneten Polizeibehörde über die Führung des am ..

geborenen ..

und seit dem .. zu ..

wohnhaften ..

Nachtheiliges nicht bekannt geworden und nach den angestellten Ermittlungen als feststehend anzusehen ist, daß der Genannte seither weder an sozialdemokratischen Bestrebungen sich beteiligt hat, noch 3. Anhänger der fraglichen Tendenzen ist.

Form. N. 223. Eisenb.-Dir.-Bez. Altona.

Wenn in dem Formular Auskunft darüber erbeten würde, ob der im Eisenbahndienst Anzustellende schon einmal silberne Köpfe gestohlen, einen Falschgeld geleistet oder vielleicht als Spartaßendirektor die Sparpennie der Armen millionenweis verprast hätte, dann würde man die Vorsicht preisen, welche die Bahndirektion anwendet, um so unanbere Elemente aus ihrem Dienst fernzuhalten und gleichzeitig den Eifer der Polizei loben, mit welchem dieselbe derartigen gefährlichen Subjekten nachspürt, welche nur zu oft sich den Augen des Gesetzes zu entziehen wissen; aber tauende ehrlicher deutscher Arbeiter auf solche Weise unter geheimer polizeilicher Aufsicht zu stellen, in Acht und Bann zu erklären, nur, weil sie sich die Freiheit erlauben, eine eigene politische Ueberzeugung zu haben, daß — auch nur zu entschuldigen — muß man schon auf den Standpunkt der Haupt, Schröder und Komorten angekommen sein. Daß eine derartige Verbindung nicht nur zwischen den aus dem Formular ersichtlichen Behörden besteht, sondern daß dieses System weiter ausgebildet ist, unterliegt wohl keinem Zweifel. Man hat ja schon in den Kreisen der Arbeitgeber und vieler Behörden auf die verschiedenste Art und Weise versucht, mißliebige Elemente in verständlicher Weise zu kennzeichnen. Und was hat dieses System bewirkt? — Daß das Meer der sozialdemokratisch gesinnten Arbeiter sich von Jahr zu Jahr rapide vermehrt, trotz „Acht und Bann!“ — Das Exempel ist leicht. — Die Polizei ist gar nicht in der Lage, eine befriedigende Auskunft über die politische Gesinnung geben zu können. Sie könnte es nicht einmal, selbst wenn sie hinter jeden deutschen Arbeiter einen Polizisten oder Gendarmen stellte. In unzähligen Fällen ist die Polizei bei ihren Denunziationen vollständig auf dem Holzwege und überliefert vollkommen unschuldige dadurch dem wirtschaftlichen Ruin, daß sie ihnen durch ihre falsche Auskunft oder sonstige Maßnahmen die Existenz abschnidet. Das agitirt aber mächtig für die Sozialdemokratie und deshalb die sichte Vermehrung derselben, trotz oder zum Teil gerade wegen dieser Maßregeln. Die Gemahregelungen lagen sich: Sollen wir schon wegen eines angeblichen Vergehens verfolgt werden, welches wir nicht begangen, dann können wir auch voll und ganz für die Sache eintreten, um welche man uns verfolgt! Und immer neue Waffen strömen der Sozialdemokratie zu. Die Art und Weise, wie man selbst die unschuldige Thätigkeit für die Interessen der Arbeiter als „Umsturz“ hinguistellen beliebt und die in dieser Thätigkeit Beharrenden bestraft und verfolgt, treibt unzählige Arbeiter der Sozialdemokratie in die Arme. Gehebt den Fall, man könnte wirklich durch dieses System die Umstürzler ausrotten, (denn daß sie nicht zu befehren sind, hat man nach gerade wohl eingesehen), so würde man sich dadurch nur in's eigene Fleisch schneiden. Was würden wohl die hochwohlwollenden Altonaer und Hamburger Behörden, was würden die dortigen Unternehmer und Fabrikanten sowie sonstigen lokalen Bürger anfangen, wenn eines schönen Tages alle sozialdemokratischen Arbeiter Hamburgs, der Verfolgung überdrüssig, Hamburg den Rücken kehrten? — Die Herren könnten sich dann, soweit es zuträfe, auf ihren Geldsäcken setzen und darüber nachdenken, was „staatsgefährlicher“ ist: sich von sozialdemokratischen Arbeitern das Kapital befruchten zu lassen oder dieselben zum Tempel hinaus zu jagen und in höchst eigener Person deren Funktionen zu übernehmen, andernfalls aber in stoischer Ruhe

abzuwarten, ob auch ohne Hilfe der umstürzlerischen Elemente des Kapital sich als wirtschaftlicher Faktor zeigt und sich aufbringen bewährt. Also hübsch lachte — ihr Herren! Die Zeiten des Bannstuches sind vorüber, wie der heilige Vater zu seinem Leidwesen schon mehrfach erfahren, und auch die „Reichs-Acht“ hat die vollständig entgegen-gesetzte Wirkung, als wie man sie erwartet, selbst wenn man sie, entsprechend unserer höheren Kultur, durch ein geheimes Brandmal ersetzt.

### Politische Rundschau.

Bant, 7. Juni.

Berlin. Die Nationalliberalen über Puttkamer. Daß das System Puttkamer, so schreibt der „Hamböerische Courier“, niemals (?) von den Nationalliberalen gebilligt worden ist, sollte Jedermann, der sich mit Politik beschäftigt, wissen. Herr v. Bennigsen hat im Jahre 1884 mit einbringlichen Worten auf den „inneren selbstvermichtenden Widerspruch“ hingewiesen, der darin besteht, auf dem Boden der Vorzugegebeung in produktiver und schöpferischer Weise vorzugehen, in der inneren Verwaltung Preußens aber „mit dem ganzen Apparat und Personal der streng konservativen Regierung“ weiter zu wirtschaften. Es müsse Sorge dafür getragen werden, „daß der frische Zug, der jetzt durch die Reichspolitik hindurch weht, auch in Preußen zur Geltung kommt, und daß so vielfache Mißstände in Staat, Kirche und Schule beseitigt werden.“ Und die „Magdeb. Ztg.“ schreibt:

„Herrn v. Puttkamer dürfte es schwerlich gelingen, den Kaiser davon zu überzeugen, daß eine Beeinträchtigung der Freiheit des Wahlrechts niemals durch amtlichen Einfluß, jedenfalls nicht unter seiner Billigung stattgefunden habe. Herr v. Puttkamer thäte am besten, die Freiheit des Wahlrechts in Zukunft sorgfältiger zu achten und hierfür Bürgschaften zu geben, oder aber die nächsten Wahlen überhaupt nicht mehr zu leiten.“

Also so weit ist es schon.

— Wahrscheinlich, so wird der „Freis. Ztg.“ aus Leipzig berichtet, ist der große nationalliberale Parteitag für das Königreich Sachsen in Leipzig verlaufen. Trotzdem in beweglichster Weise das „Leipz. Tagbl.“ alle Kartellbrüder Leipzigs zu dieser Landesversammlung aufzufordern und allen Freunden der nationalen Sache der Zutritt gestattet war, — die Beteiligung wurde sogar als Ehrenfeier Leipzigs hingestellt — zeigte der 1000 Personen fassende Saal eine erstickende Leere. Zehn Minuten nach Eröffnung der Versammlung betrug die Zahl der Anwesenden bei der Rede Biedermann's nur 132; sie stieg im Verlauf der Sitzung bei der Rede Niethammer's auf 156, überschritt aber die Zahl von 170 nicht. Unter diesen 170 waren noch als Gäste anwesend 15 Freisinnige und etwa 20 Sozialdemokraten, so daß nur ca. 110 Kartellbrüder an dem Landesparteitag für Sachsen teilgenommen haben. An der Generalversammlung der Mitglieder des Landesabtheilungsvereins nahmen nur 60 Kartellbrüder, an dem Festessen nur 53 Theil. Sollte man hiernach sogar in der Hochburg Leipzig anfangen, des Nationalliberalismus überdrüssig zu werden? Der spärliche Besuch ist um so auffallender, als die Generalversammlung des nationalliberalen Landesvereins im Interesse einer zahlreichen Beteiligung auf einen Sonntag verlegt war und vom allerhöchsten Reichswetter begünstigt wurde.

— Die „Norddeutsche“ erklärt offiziös, daß an maßgebender Stelle von einer Verfügung über die Beschränkung der Lehrziele der Volksschulen, worüber die Blätter in den letzten Tagen längere Artikel brachten, nichts bekannt ist, noch an solche gedacht wird. Ansehend liege eine Vernehmung mit den Vorschriften vor, die vorübergehend für die überfüllten zweisprachigen Schulen der Provinz Posen erlassen wurden.

— Geheimbundsprozesse überall. In Solingen ist gegen eine Anzahl Arbeiter die Untersuchung wegen Geheimbündelei eingeleitet. Auch aus Merscheid sind mehrere Einwohner von dem Untersuchungsrichter nach Solingen geladen, um sich wegen Geheimbündelei zu verantworten.

— Polizeilich beschlagnahmt wurden am 29. v. M. die Bücher des Fadvvereins der Tischler in Halberstadt.

— Es wird jetzt auf den Grafen Eulenburg, Vberpräsidenten von Hessen-Rassau, als eventuellen Nachfolger Puttkamer's hingewiesen.

— Aus Sachsen ist von den dortigen Ordnungsheldern wieder verschiedenes zu melden. Ein Fabrikdirektor in Oberschlema wurde wegen Unterschlagung verhaftet und Hartwig, der ehemalige antisemitische Reichstagsabgeordnete für Dresden, wegen Ver-





### Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete nimmt Veranlassung, nachstehendes diesseitige polizeiliche Gebot vom 24. Juni 1888 hierdurch in Erinnerung zu bringen.

- Das Betreten des auf dem Banter Groden eingerichteten Baderplatzes durch Unbefugte ist verboten.
- Für nämlliche Personen ist das Betreten der Krone und der Subseite des Deichs, sowie des Vorlandes zwischen dem Männerbade und dem Banter Aufentief in der Baderzeit (vom 1. Juni bis 1. Oktober) 2 Stunden vor bis eine Stunde nach Hochwasser untersagt.

Das Betreten der am Ems-Tade-Kanal belegenen fiskalischen Badeanstalt und der dazu gehörigen Badaanlagen durch Unbefugte ist verboten.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft, soweit nicht gesetzlich eine andere Strafe eintritt.

Bant, den 31. Mai 1888.

Der Gemeindevorsteher.

Otto Meenq.

### Bekanntmachung.

Die diesseitigen polizeilichen Gebote vom 26. August 1884 und 3. Dezember 1886, betreffend gesundheitspolizeiliche Vorschriften für die Gemeinde Bant, werden hierdurch außer Kraft gesetzt.

Bant, den 31. Mai 1888.

Der Gemeindevorsteher.

Otto Meenq.

### Schulacht Neubremen.

Zur Hebung der Schulumlage vom Grundbesitz pro 1888/89 habe Termin auf den 9. Juni cr.,

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in Sierki's Wirthschaft angelegt.

Neubremen, den 1. Juni 1888.

Latann, Surat.

### Carl Zeeck

Belfort

— empfiehlt billigt —

Herren-Zugstiefel,

do. Schaftstiefel,

do. Schnürschuhe,

do. Zugschuhe,

do. Hauschuhe,

Damen-Zugstiefel,

do. Knopfstiefel,

do. Lastingstiefel,

Promenaden = Schuhe

für Damen,

Kinderschuhe u. Stiefel

sowie

Manns-

Arbeits-Schnürschuhe

in großer Auswahl.

— Gates —

Wurstschmalz

10 Pfund 2 Mark

empfehl

E. Langer,

Neuestraße 10.

Ein

kräftiges Zugpferd

großer Pittauer, steht Umstände halber billig zum Verkauf.

R. Bruns, Bismarckstraße,

Ropperhörn.

### Fachverein der Schneider.

Die Feier des

### Fünften Stiftungs-Festes

bestehend in

### Concert und Ball

findet am Montag, den 11. Juni, Abends von 8 Uhr an, im Saale des Hrn. Aug. „Zur Arche“, Belfort, statt.

Entré für Herren 1 Mark. — Damen frei. — Für Mitglieder der hiesigen Fachvereine bei Legitimation 50 Pf. — Kassenöffnung 7 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

### B. Grashorn,

Eisenwaaren-Handlung, Wilhelmshaven,

Filiale Bant,

hält sein completes Lager in

### Werkzeugen

jeder Art zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe noch vorhandene

Damen-Umhänge, Jaquetts, Promenaden-

und

Regen-Mäntel

wie auch mein Lager

Damen-Sonnenschirme

zu äußerst billigen Preisen und halte solche

angelegentlichst empfohlen.

N. J. Pels, Bismarckstr. 18.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von

### Haushaltungs- Gegenständen

jeder Art,

als: emaillierte, lackirte und verzinkte Eimer und Bannen, emaillierte und verzinkte Kochgeschirre in Eisenblech, emaill. und rohe gußeiserne Kochtöpfe und Kessel, emaill. Kaffee- und Theekannen, Kaffeemöhlen und Kaffeebrenner, Kaffee-, Thee- und Zucker-Dosen, Wasch- und Bringmaschinen, Waschbretter, Petroleum-Kochapparate, Bratpfannen, Messer und Gabeln, Borlege-, Ess- und Theelöffel, Kohlen- und Holzmeisen, Waagen, Gemäße, Gewichte, Mörtel etc. zu den äußerst billig gestellten Preisen.

### B. Grashorn,

Wilhelmshaven, Bismarckstr.

Bant, Wertstraße.

In meinem Hause, Kirchstraße, gegenüber der katholischen Kirche, habe ich zum 1. Juli oder sofort

### 4 Wohnungen

zu vermieten. 2 sind im Erdgeschoß, 2 im ersten Stockwerk belegen. Letztere können auch im Ganzen als Etage vermietet werden.

J. Zapfe, Maurer,

Banterweg.

### Eine Oberwohnung

zum Preise von 150 Mark ist an ruhige Leute zum 1. August d. J. zu vermieten.

R. Bruns, Bismarckstraße,

Ropperhörn.

### Einen Lehrling

für die Schneider-Werkstatt sucht

J. Popper, Roonstraße.

### Gejunden

ein Schn. Abholen von

Säge, Schmiedstraße 28.

Frische Leberwurst,

„ Rothwurst, 17

„ Sülzenwurst,

bei Abnahme von 5 Pfund an à Pfund

30 Pf. empfehl

### E. Langer,

Neuestraße 10.

G. Lindemann,

Schneidermeister, Feber,

empfehl sich zu allen in der Herrenbe-

kleidung vorkommenden Arbeiten.

Muster-Auswahl in ca. 1000 Dessins

von den billigsten bis zu den allerfeinsten

Waaren.

Billige Preise, streng reelle Bedienung.

### Bettfedern

und

### Damen

doppelt gereinigt, staub- und geruchsfrei, empfiehlt in prachtvoller neuer Waare das

### Bettfedern-Geschäft

von

### Friedrich Hoting,

Oldenburgerstraße Nr. 14, Ecke der Roonstr.

zu nachstehenden Preisen:

Nr. 1812 per Pfund 0,75 Mark.

2703 „ „ 0,80 „

4137 „ „ 1,25 „

5341 „ „ 1,50 „

5834 „ „ 1,75 „

6059 „ „ 2,50 „

7841 „ „ 3,— „

7965 „ „ 3,50 „

8040 „ „ 4,— „

8394 „ „ 5,— „

8826 „ „ 6,— „

9041 „ „ 7,— „

9489 „ „ 8,— „

### Großes Lager

in

### Bettinletts

und

### fertigen Betten.

Anfertigung von Betten.

### Anton Brust,

Belfort.

Neue Sendungen in:

Regenmänteln für Damen u. Kinder,

Herren-Anzügen und Filzhüten,

Knaben-Anzügen in Wolle,

Knaben-Waschanzügen,

Arbeitsjosen und Jacken,

Hemden und Blousen.

Preise wie bekannt, niedrig und fest.

### Anton Brust,

Belfort.

### Bettfedern u. Damen,

Bettinletts,

Betttüchleinen,

Bettbezugsstoffe.

Alles in frischester Waare; die Federn

auf's Sorgfältigste gereinigt.

Auf Wunsch werden Betten in einigen

Stunden angefertigt nach Wahl der

Stoffe und Federn.

### Anton Brust

in Belfort.

### Zentral-Kranken- u. Sterbenunter-

stützungskasse

deutscher Schiffbau. (E. S.)

(Centrale Verwaltungsstelle Wilhelmshaven.)

Sonntag, den 10. Juni 1888,

Nachmittags 3 Uhr:

### Versammlung

im „Hof von Oldenburg“.

Tages-Ordnung.

1. Wahl eines Delegirten zur General-

Versammlung in Hamburg.

2. Verschleues.

Der Vorstand.



bei Vorauß  
vierteljäh  
für 2 M  
für 1 M  
erst

von

Eine sel  
reich; darnad  
liebame Deb  
des Ausnah  
Umtriebe an  
entschieden un  
richtigen zwei  
Bravo!  
Wenn I  
verbündete R  
Einführung  
eines Kultur  
und diesen I  
riedigung i  
Grunde, zur  
So ma  
in Wien im  
die Art und  
nahmegeseh  
gestellt hat.  
sogen wurd  
ehelose Holl  
Ministern i  
namentlich I  
aber daß  
kann man  
unseres Re  
„In Deuti  
Dr. Krema  
Oesterreich  
proteste geg  
maßregeln.  
uns import  
ist die un  
ihre Wafn  
Wir i

vertraut g  
schlechtlich  
lich so fe  
daß wir u  
Auch  
warten, al  
erschütter  
lungen un  
tanten“ G  
ihres Ver  
sich „folg  
sint, „ver  
richt in G  
harmlose  
In i  
Medung  
nahmegese  
der auch  
durch eine  
werden, i  
die freie,  
bedürftige  
In  
Eitel nach  
keit jedoch  
gung, we  
griffen be  
werden h

„To  
muß ma  
auf Umf  
nung ge  
„Sozialis  
droht un  
und Gew  
soweit si  
tirt Err  
streck, i  
rubriziert.  
„D  
verlamm  
längig be  
Dr  
kann, we  
Nie  
auch an  
wir es  
listen se  
auch ent  
die mit  
haben, i  
Gefolge